

**Der französische Generalstabsbericht.**

Wien, 20. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

**Frankreich.**

19. August, 11 Uhr vormittags. Nördlich der Somme war außer einer Teilunternehmung, die uns gestattete, den Feind aus einem Grabenstück, wo er nachts nördlich von Maurepas Fuß gefast hatte, zurückzuwerfen, der Tag ruhig. Unsere Truppen brachten die Befestigungsarbeiten an der eroberten Front rege vorwärts. Wenig bedeutende Artillerietätigkeit wegen des schlechten Wetters. In den Argonnen ließen wir eine Mine springen, die die vorgeschobenen Werke des Feindes bei Bauquois zerstörte. Auf dem rechten Maasufer bleibt der Artilleriekampf immer lebhaft. Im Abschnitt von Fleury, Baug und Chapitre keine Infanterietätigkeit. Keine wichtigen Ereignisse auf den übrigen Teilen der Front.

Belgischer Bericht. Nichts zu berichten außer der gegenseitigen Artillerietätigkeit in den Abschnitten Ramscapelle und Dignude.

**Salonikifront.**

Am 18. d. nahmen Streitkräfte der Alliierten an der Front von Saloniki enge Fühlung mit den Deutschen und Bulgaren an der ganzen Westfront. Westlich des Doiransees beschossen die Engländer und Franzosen heftig die Stellungen des Feindes, dessen Einschließung sie nach Kampf Mann gegen Mann noch verengerten. Die britischen Truppen bemächtigten sich einer Höhe in der Nähe des Dorfes Doldzeli. Zwischen dem Doiransee und der Struma entriß französische Truppen, die an den vorgehenden Tagen die Dörfer Petka,

Balmis, Sigovo und Malinica am Fuße der Beleschberge besetzten, dem Feinde das Dorf Oberporoj. Auf dem linken Flügel zog die serbische Armee die Ueberwachungsabteilung, die sie in Florina gehalten hatte, um Schmuggel und Spionage zu unterdrücken, zurück. Bedeutende bulgarische Streitkräfte brachen in Gegenangriff aus Florina gegen Baniza hervor. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Feind beschloß unsere Stellungen auf dem rechten Bardaruser und versuchte ohne jeden Erfolg mehrere örtliche Angriffe gegen die serbischen und französischen Truppen in der gebirgigen Gegend nördlich des Ostrowosees und gegen Djinniza. Der Gegner fuhr fort, unsere ganze Front abzufühlen und rückte in der freien Gegend von Demir Bissar bis zur Berührung mit unsern vorgeschobenen Truppen vor.

20. August, 3 Uhr nachmittags. An der Somme war die Nacht ruhig. Auf dem rechten Maasufer bekundeten die Deutschen nachts lebhaftige Tätigkeit. Nach einer kräftigen mehrmaligen Beschießung versuchten sie Fleury wiederzunehmen. Alle Angriffe, darunter solche von äußerster Heftigkeit, brachen im Feuer zusammen. Die Deutschen erlitten erhebliche Verluste und ließen Gefangene in den Händen der Franzosen zurück. Ein anderer deutscher Angriff nordwestlich des Wertes von Thiamont wurde nach bedeutenden Verlusten durch Sperrfeuer angehalten.

20. August, 11 Uhr nachts. Nördlich der Somme bemächtigten sich unsere Truppen eines vom Feinde stark eingerichteten Gehölzes zwischen Guillemont und Maurepas. Bedeutendes Material blieb in unserm Besitz. Unsere Batterien zeigten sich an der gesamten Sommefront sehr tätig. Im Abschnitt von Fleury wurde das Dorf heftig vom Feinde beschossen.

**Belgischer Bericht.**

Im Laufe des Nachmittags spielten sich heftige Artilleriekämpfe nördlich von Dignude ab.